

Geschichte des Hauses

Im Jahr 1909 gab es in Angermund noch viel Platz und genügend hungrige Bürger, um die Idee für ein Gasthaus entstehen zu lassen. J. Reichen wollte etwas Neues schaffen und baute sich sein eigenes Haus, sein Gasthaus, das er nach dreijähriger Bauzeit im Jahr 1909 stolz als Gasthaus Reichen eröffnen konnte. Das wurde schon damals so gut angenommen wurde, dass es im Jahr 1925 noch um einen Anbau erweitert wurde. Doch 1934 wollte sich Reichen dann zur Ruhe setzen und suchte nach einem Nachfolger.



Als Josef Eggerath erfuhr, dass das Haus zum Verkauf stand, entschloss er sich sofort dazu das Anwesen zu kaufen, was deshalb erstaunlich war, weil dieser Entschluss im fernen Java reifte, wo Eggerath die letzten sieben Jahre verbracht hatte. Er war der Einladung seines Onkels gefolgt, der auf Java eine Zuckerplantage besaß.

In den zwanziger Jahren stand das niederländische Kolonialreich in höchster Blüte und besonders beliebt bei den dort ansässigen Weißen waren die großen Reistafeln. Josef Eggerath wurde häufig als Arrangeur zu Rate gezogen und brachte es schließlich in der Zubereitung der vielen typischen Gerichte zu einer außergewöhnlichen Fertigkeit und entdeckte zudem seine Vorliebe für die Gastronomie.

Was lag da näher, als sich den Traum von der Selbständigkeit mit einem Restaurant in seiner Heimat zu erfüllen? Neben seinen



Kochkenntnissen brachte er in großen Kisten malayische Kunstgegenstände, Schnitzereien, Waffen, Trophäen und Webereien mit, renovierte das Anwesen und eröffnete es im Jahr 1935 wieder nun als „Haus Litzbrück“. Dieser Name geht auf eine

Flurbezeichnung von 1906 zurück. Zu dieser Zeit, als mit dem Bau des Restaurants begonnen worden war, verlief vor dem Haus der Litzgraben, der als Überschwemmungsgraben genutzt wurde. Mit dem Bau der Bahnlinie entstand im gleichen Jahr an dieser Stelle eine Brücke über den Litzgraben, daher der Name „Litz“ (graben) „Brücke“



Mit Schwung betrieb Eggerath sein neues Domizil und sein Restaurant wurde das erste in Deutschland, in dem die erstaunten Gäste die in dieser Zeit noch gänzlich unbekannte scharf gewürzte Exotik ein asiatisches Gericht probieren konnten, das zudem noch stilecht von einem javanischen Kellner in Landestracht serviert wurde. Schnell wurde das Haus für seine „indonesische Reistafel“ über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.



Doch schon 1939 beschlagnahmte die deutsche Wehrmacht das Haus. Von einem Granattreffer im Kaminzimmer abgesehen, überstand es die Wirren des Krieges jedoch unbeschadet, ebenso wie die Übernahme durch englische Soldaten im Jahr 1945. 1949 wagt die Familie Eggerath nach Abzug der Besetzer mit den noch vorhandenen Mitteln einen Neuanfang und konnte schon bald wieder an die Erfolge

vergangener Tage anknüpfen und das Anwesen noch um einige Anbauten erweitern.

Nach einer Ausbildung an einer renommierten Hotelfachschule übernahm der Sohn der Familie Wolfgang Eggerath das Haus im Jahr 1975 und führte es bis zum Verkauf an die Familie Christen genau 100 Jahre nach seiner Errichtung im Jahr 2009.